

Linden; ähnl. Homburg v. d. H. Wiss.]. *E biße s. is englisch un Englisch is More* 'Mode' [Wsl.]. *Es ist kein Tüpfen so s. usw. s. Tüpfen. Krumm und s.* als beliebte Wendung sowie im Zwiegespräch zwischen Wiese und Bach s. *krumm. S. geladen* 'betrunken' s. 2, 9, 41 ff. nebst 3, 117, 49 f. S. auch *Schepper* 1. Auch übertragen für 'verkehrt', 'schlecht' u. ä.: eine Sache *steht s. 'schlecht', 'zweifelhaft'* [Altenst.-Bü], *Do harre sich ön schäppe (!) 'schlechten' Plan gemocht* [Reuters-La]. *S gitt s. naus* 'die Krankheit wird ernst' [Nanzhsn.-Ma]. *Däs hei 'hier' reißt scheabb* 'die Sache endet schlecht' [Di. „Ursprünglich vom Holz, das beim Spalten verkehrt reißt“ Wiss.] S. ferner *Welt, Wort.* — 2. Von Wuchs und Körperbau. Vor allem s. 'buckelig' in *Sich (krumm und) s. lächen* 'ausgelassen lachen' [Wb Frankf. Homburg v. d. H. Dorndf.-Li Mtb. Wiss. Han. Gelnhsn. Wtfd. Wett. Schlechtenwegen-La Wollmar-Ma. Vgl. *Schiene* 1]. *Ein Schebba* 'Krummbeiniger' [Gelnhsn.], *s.e Baa* 'krumme Beine' [Frankf. Wett. Oberbrechen-Li Selt.]. S. 'krummbeinige' *Quetsch s. Zwetsche. Schepper* 'Hinkender' [Altenst.], *s. er Hond* Schelte für Hinkende [Gelnhsn.]. Verschiedene Schelten, Reimchen usw. trennen zwischen obigen Bedeutungen nicht klar: *schäpper Jid* 'Jude' oder *Itzig* [Friedbg.], *schäpper Hond* [Wtfd.], *schäbber Drach, schäpp Oos* [Gelnhsn.], *Dou Schepper* [vertrauliche Anrede in Wett. Frankf.], *Wann auen 'euer' S.en uisen 'unsern' S.en nochmal S.en schilt, schilt uisen S.en auern S.en solang S.en, bis auen S.en uisen S.en naut mih S.en schilt* [Schnellsprechübung in Dilschhsn.-Ma; ähnl. Großen-Linden]. *E schäpp Seite machen* usw. s. *Seite. Mer kritts jo fäär e s. Maul* 'ohne Mühen', 'billig' [Ransel-Rhf.]. *E s. Maul mache* s. 2, 281, 45. Vgl. ferner *Kopf.* — 3. *Schebbe* 'unfreundliche?' *Gesichter* [Herbn.-Di], *E scheapp M. mache* 'verdrossen sein' [Wiss. Bhfdn.], *De Schollmawster hot mer kaaw aa* *scheapp* 'unfreundliches, strenges' *Wort gesaht* [Langd-Gi].

Formen: *šeb* Wsl., *špb* Arzb.-Uw Lghn. Rschbg. Gelnhsn.; *špb* Selt. Wiss.; *špb* Wtfd.; *schepp* Diez-Ul Petersbg.-Fu. Alle mit mhd. *ē* vereinbar. — S. K. 344, C. 729, V. 344, 351. — Zu dem Vorkommen von s. auch in andern Mdaa. und zu dem dafür vorauszusetzenden mhd. *schep*, Genitiv *scheppes* s. Kluge-Götze S. 516.

Scheppbein N.? 'Hinkender' in einem Reimchen s. *einunddreißig*.

Scheppbeinig Nur in *des scheppbaanig* 'krummbeinige' *Frauenzimmer* . . . (F. Reuting, Höchster Scherwe³, 1933, S. 99).

Scheppch M? 'kleiner, verwachsener Mensch' [Amtshsn.-Wi].

Zur Bildweise s. ebendaher *Rippch*.

Scheppen 'schief, hinkend gehn', 'den Fuß nachschleifen' [Höchst. Dort nicht ganz dasselbe wie *schnappen* (s. d.)], 'gehn' [Röthges-Gi]. S. K. 344 und vgl. *scheppern*.

Scheppcher M.? 'einer der *scheppt*' (s. *scheppchen*) [Höchst].

Scheppdipp s. *Schepptöpf*.

Scheppel(-) s. *Schappel(-)*.

scheppeln¹ (V. 346) s. *schappeln*¹.

scheppeln² (K. 344) s. *schappeln*².

Scheppenhausen Nur *Es geht nach S.* 'die Sache geht schief' [Homburg v. d. H.]. Vgl. *schepp* 1.

Scheppenpfeife (-*pieffe*) F.? 'von den Kindern verfertigte Weidenpfeife mit Holzpflock, bei der, anders als in Bd. 2 Abb. 62, das Mundstück unten schräg geschnitten ist' [Lendf.-Ho].

Schepper¹ M.? 'der Tanz Polka-Mazurka' [Nordspitze von Gi]. Vgl. *schepp* 1.

Schepper² s. *Schäpper*.

Schepperling M. ('auf der Ofenplatte gebackener') Kartoffelpannkuchen' [Fk], 'in der *Kachel* (s. d.), zuweilen auch in der Außenwand des Ofens gebackener Kartoffelpannkuchen' [Fränk. Niederhessen: Heßler 2, 114]. Zur Synonymik vgl. 2, 506, 43 ff.

scheppern 'in schiefer Haltung gehn' [Wiss. (meist scherzhaft), Dautphe-Bi], 'ein lahmes Bein im Bogen bewegen' [Flb.], 'laufen' [Buch.]. Vgl. *scheppchen*.

Scheppsäkel M. Schelte für einen Krummbeinigen [Langenschwalb.-Ut, bei älteren Leuten]. S. K. 344.

Schepptöpf (-*dipp*) M. 'alter Hut' [Fulda].

Zum 2. Teil vgl. 122, 31.

Scher s. *Schor*.

Scherbe F. 1. Auch M.? Wie schd. 'Scherbe von Gefäßen'. Häufiger dafür *Scherbel* 1 (s. d.). *S.en bringen Glück* [Wallau-Bi], *S.n* eines Tellers, Glases usw. bringen Glück [Etlbn.]. *E Schorb werfe* 'Scherben (in den Hausflur) werfen, (um die Spinnstubeiteilnehmer zu erschrecken)' [Großen-Linden-Gi. Vgl. u. Z. 52 f. und zum Brauch 81, 44 ff.]. — 2. 'unzerbrochenes tönernes, irdenes, gläsernes Gefäß' [Schmalk.]. Insbesondere S., auch *Scherbchen* (scherzhaft für) 'Nachtopf' [Frankf. Falkenstn.-Ot] und S. 'irdener Blumentopf' [Wiesb. Hamb.-Ut Hö Frankf. Wett. Vgl. *Blumenscherbe*]. In letzterem Sinne auch bei Goethe: *Die S.n vor meinem Fenster Betaut ich mit Tränen, ach . . .* (Weimarer Ausg. Abt. 1 Bd. 14 S. 183). —

3. S. ist Schimpfwort in Gelnhsn., *äle* 'alte' *Scherwe* Schimpfwort für eine weibliche Person in Dsbg. — 4. Pl. 'Geld' [Dsbg. Wohl scherzhaft]. — 5. 'Gesicht' [Gelnhsn. Bü Gi], 'Gesichtszüge' [Al Schröck-Ma], 'Stirn' [Rschbg.], 'Kopfform' [Gi-Grünbg. Beuern], 'Aussehen', 'Gestalt' [Atzb.-Wi]. Fast nur vom Erkennen eines Menschen oder seiner Familienähnlichkeit am Gesicht usw.: *Ich kenn dich on de Scherb* 'erkenne dich am Gesicht (als Glied der Familie X.)' [Ober-Gleen-Al].

Däs sieht mr em äwer schont ä de Schirwe an (daß er zur Familie X. gehört) [Grünbg.]. Man erkennt ein Kind *am Schirm* (!) als Abkömmling seines Vaters [Lgstn.]. Lediglich in Schmalk. bezeugt ist *schüü Schääm halwer* 'dem Schein nach', eigentlich 'der guten Miene wegen' (s. u.).

Formen: *šprwa* (1. 3. 5) Gelnhsn.; *šerawa* (1?) Atzenhn.; Al; *Scherbe* (5) Schröck; *Scherb* Naunhm.-Bi (1), Höchst (2), *šprun* (1) Niddawitzhsn.-Ew; Pl. *Scherwe* (4) Dsbg.; auffällig doch gut bezeugt *šovb*, Pl. *šovwa* Großen-Linden (s. Z. 25 ff. und vgl. Müller-Fraureuth, Wörterb. der obersächs. usw. Mdaa. 2, 417 f.); *Schirwe, Schirm* (5): s. o.; *šü* 'schön' *šeqmhalow* (Kauptert, Die Mda. der Herrsch. Schmalkalden, 1914, S. 25; anders ebd. S. 27 f. *šqwa* 'Scherbe'). — Ein Teil der Formen eher < mhd. *i* als *ē*, wie denn von S. 1 ein Dat. Pl. *schirben* in einer ungedruckten Marburger Rechnung von 1577 begegnet und auch Lexer, Mhd. Handwörterb. 2, 753 *schirbe* u. d. *scherbe* hat. — Auch S. 5 wird heute fast durchweg an S. 1 angeschlossen (s. schon C. 725 und V. 347 und vgl. zur Form noch Wörterb. d. Elsäss. Mdaa. 2, 432). Ist das ursprünglich, wobei 'Kopfform', 'Hirnschale' als vermittelnde Bedeutung gelten